

INHALT

I ANTHROPOFUGALE LITERATUR	11
II THEORIE UND METHODIK EINER ANTHROPOFUGALEN LITERATURGATTUNG	22
2.1 Versuch einer Synthetisierung: Die anthropofugale Gattungsgenese	22
2.2 Anthropofugaler Intertext und Architext	28
2.3 Anthropofugaler Spezialdiskurs und Interdiskurs	37
III MISANTHROPIE UND KULTURKRITIK IM 20. JAHRHUNDERT	42
3.1 Der philosophische und literarische Misanthropiediskurs	42
3.2 Die kulturkritische Genese in Georg Simmels Kulturphilosophie: <i>Der Begriff und die Tragödie der Kultur</i> (1911)	60
3.2.1 Kulturphilosophie – Philosophie der Kultur	60
3.2.2 Die Vergegenständlichung des Geistes und das Wesen der Kultur	63
3.2.3 Der Konflikt der modernen Kultur	69
3.2.4 Die Tragödie der Kultur	73
3.2.5 Entfremdung: Von der Kulturkritik zu Günther Anders' <i>Antiquiertheit des Menschen</i> (1956)	78
3.3 Kulturkritische Psychoanalyse in Sigmund Freuds <i>Jenseits des Lustprinzips</i> (1920) und <i>Das Unbehagen in der Kultur</i> (1930)	80
3.3.1 Der Krieg als Impulsgeber des Diskurses	80
3.3.2 Das Streben zum Anorganischen – Todestrieb und Regression	85
3.3.3 Noch eine Tragödie: Das kulturelle Unbehagen des Menschen als Prothesengott	92
3.3.4 Stellvertreter des Todestriebes: Max Horkheimers und Theodor W. Adornos <i>Dialektik der Aufklärung</i> (1947)	100
3.4 Die Misanthropie in der Nachkriegszeit	104
3.4.1 Die nukleare Bedrohung als zweiter Impulsgeber des Diskurses	104

3.4.2 Ein Anthropologe spricht über Misanthropie: Hel- muth Plessners <i>Über Menschenverachtung</i> (1953)	113
3.4.3 Menschen, Unmenschen, Untiere oder Der Wille zur Zerstörung: <i>Das Problem der Unmenschlichkeit</i> (1967)	120
3.5 Zusammenfassung der Ergebnisse	127
IV ANTHROPOFUGALE THEORIE	130
4.1 Die Philosophie der Menschenflucht: Émile Michel Cioran	130
4.1.1 Radikaler Skeptizismus und das Verhängnis der Luzi- dität	130
4.1.2 Nihilismus und die Absage an das Dasein	141
4.1.3 Geschichtspessimismus und Zivilisationskritik	146
4.1.4 Gattungsentdifferenzierung und die philosophische Absage an den Menschen	152
4.2 Die Radikalisierung des Anthropofugalen: Ulrich Horstmanns <i>Nachlese im Untier</i> (1983)	160
4.3 Apokalypse als Utopie: Utopie ohne Hoffnung	169
4.3.1 Literarische Utopien und die Suche nach Nirgendwo	169
4.3.2 Der dialektische Umschlag: Anti-utopische Literatur	174
4.3.3 Apokalypse als Utopie – Émile Michel Ciorans <i>Ge- schichte und Utopie</i> (1960)	182
4.4 Deduktive Merkmale einer anthropofugalen Literaturgat- tung	187
V ANTHROPOFUGALE LITERATUR IN DEN 1960ER JAH- REN	194
5.1 Der Zweite Weltkrieg als Sündenfall: Hans Leberts <i>Die Wolfshaut</i> (1960) als Eschatologie des Anthropofugalen	194
5.1.1 Diskursanlass und Gattungsimpuls: Zweiter Welt- krieg und Shoa	194
5.1.2 Zwei Bewegungsrichtungen: Die misanthropische Menschenflucht und das Verschwinden des Menschen	206
5.1.3 Negative Theologie als Absage an die Schöpfung	221
5.1.4 Die mythische Ambivalenz der Utopie	229
5.1.5 Zusammenfassung der Ergebnisse	233

5.2 Das menschenflüchtige Ich in Kälte und Einsamkeit: Thomas Bernhards <i>Frost</i> (1963)	235
5.2.1 Die Fortsetzung des Diskurses: Zeitenwende und Kontinuität zwischen dem Zweiten Weltkrieg und dem Kalten Krieg	235
5.2.2 Die Bedingungen der Möglichkeit von Menschenflucht: Kälte und Klarsicht, Misanthropie und Nihilismus	245
5.2.3 Anthropofugale Bewegungsrichtungen: Die Symbiose des Fluchtmenschen und der Menschenflucht	255
5.2.4 Der Solipsismus als säkularisierter Weltuntergang – Das Verschwinden des Ich als Verschwinden der Menschheit	269
5.2.5 Entgegen aller Hoffnungslosigkeit: Die beharrliche Fortexistenz der Utopie	276
5.2.6 Zusammenfassung der Ergebnisse	278
5.3 <i>Die Wand</i> (1963) als ambivalente Utopie der Anthropofugalität	280
5.3.1 Krieg als Anlassgeber und als absolutes Ende des Diskurses	280
5.3.2 Der luzide Blick: Die kalte Einsicht in die Nichtigkeit des Daseins	293
5.3.3 Zivilisationskritik und die Lust am Verfall	301
5.3.4 Entgrenzungen: Die Aufhebung der Mensch-Tier-Differenz	312
5.3.5 Die antizipierten Fluchtpunkte der Anthropofugalität	320
5.3.6 Die ambivalente Utopie – eine „wahnsinnige Hoffnung“ bleibt	332
5.3.7 Zusammenfassung der Ergebnisse	342
VI FORTSCHREIBUNGEN: DIE 1980ER JAHRE UND DER BEGINN DES 21. JAHRHUNDERTS	344
6.1 Menschenflüchtige Metamorphosen in Christoph Ransmayrs <i>Die letzte Welt</i> (1988)	344
6.1.1 Die postmoderne Rehabilitation des Mythos und die Menschenflucht	344
6.1.2 Zeithistorische Diskursanlässe der Remythisierung	356
6.1.3 Homo homini lupus: Die wölfische Natur des Menschen und die negative Anthropologie der <i>Letzten Welt</i>	360
6.1.4 Die Zerstörung der Schrift und das Verschwinden der menschlichen Zivilisation	363
6.1.5 Anthropofugale Metamorphosen: Das regressive Ver-	

schwinden des Menschen in Tieren, Pflanzen und Steinen als utopischer Fluchtpunkt	369
6.1.6 Zusammenfassung der Ergebnisse	380
6.2 Solipsismus in der Großstadt: Thomas Glavinics <i>Die Arbeit der Nacht</i> (2006)	381
6.2.1 Der plötzliche Einbruch der Menschenleere: Das an- thropofugale Wien und die Auflösung der Zivilisation	381
6.2.2 Das misanthropisch-solipsistische Ich in seiner men- schenflüchtigen Bewegung	391
6.2.3 Anthropofugale Apokalypse und Prophetie	400
6.2.4 Die Epistemologie der Menschenflucht und das ‚Ein- schreiben‘ in eine anthropofugale Ästhetik	404
6.2.5 Zusammenfassung der Ergebnisse	408
 VII ANTHROPOFUGALE LITERATUR: MERKMALE EI- NER GATTUNG	 409
 VIII EINE GATTUNG, DIE DEN MENSCHEN DAS FLÜCHTEN LEHRT	 421
 IX LITERATUR	 427